

HAMBURGER KLANGWERKTAGE

11. bis 13. Oktober 2012

MIKROTONALITÄT

Die Hamburger Klangwerkstage finden 2012 zum siebten Mal statt und präsentieren die Neue Musik in all ihren schillern- den Tönen und Facetten. Mikrotöne stehen im Fokus des diesjährigen Festivals. Klangverschwebungen und Reibungen sowie unerwartete »Harmonien« machen diese Musik zu einem wahren Klang- abenteuer. Ein zweiter Schwerpunkt sind Hamburger Kom- ponisten: György Ligeti, der lange in Hamburg lebte und wirkte, und viele seiner Schüler und »Enkelschüler« sollen in diesem Jahr gehört werden. Außerdem veranstalten die Klangwerkstage ein zweitägiges Symposium zu Mikrotonalität und Ligeti in Kooperation mit der Hamburger Hochschule für Musik und Theater und dem New England Conservatory in Boston.

TAGESTICKET: 15 Euro (erm. 8 Euro)

FESTIVALLPASS: 30 Euro (erm. 15 Euro)

INTERNATIONALES SYMPOSIUM

LIGETI UND DIE MIKROTONALITÄT

12. und 13. Oktober 2012

Der 2006 verstorbene österreichische Komponist György Ligeti gilt als Vater der Mikrotonalität. Für musikliebendes Publikum, aber auch für professionelle Musiker und Musikwissenschaftler veranstalten die Klangwerkstage ein zweitägiges Symposium mit informativen und unterhaltsamen Vorträgen. Am ersten Tag wird es um eine musikwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Mikrotonalität gehen. »Nurreine Stimmungen « treffen auf die »Bohlen-Pierce-Welt«, die keine reine Oktave kennt, dafür aber eine Vielzahl ungewohnter Intervalle. Esoterische Momente werden mit mathematischen Spekulationen in Einklang gebracht und die Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Hörsinns ausgelotet. Thema sind sowohl Ligetis Annäherung an die fremdartigen Intervalle als auch verschiedene außereuropäische Ansätze. Exemplarisch werden einige der wichtigsten Strömungen mikrotonaler Denkweisen erörtert, womit die Bandbreite der zahlreichen Stile aufgezeigt wird, die während der Klangwerkstage zu hören sind. Der zweite Symposiums-Tag widmet sich der Person Ligetis und seinem vielseitigen Schaffen – von Stanley Kubricks Filmmusik und der mikrotonalen Verschönerung über den Einfluss der Poesie des ungarischen Dichters Sándor Weöres bis zu Malerei, Politik und Chaos-Theorie. Zu Gast ist u.a. der Ligeti-Biograf Paul Griffiths.

In Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und dem Bostoner New England Conservatory.

Informationen und Anmeldung unter:

<http://quintetnet.hfmt-hamburg.de/Ligeti-Symposium/>

PROGRAMM

Donnerstag 11. Oktober

17:00

ENSEMBLE VOLUMINA CONSORT, HAMBURG UNERHÖRTE KLANGWELTEN

Ende 2010 trafen sich in der Hamburger Hochschule für Musik und Theater internationale Musiker, die eine gemeinsame Leidenschaft haben: neue, unerhörte Klangwelten zu entdecken. Sie gründeten das Ensemble Volumina Consort mit dem Ziel, zukünftig vor allem mit jungen Komponisten zusammenzuarbeiten. Das Repertoire besteht hauptsächlich aus Werken, die für das Ensemble geschrieben wurden.

Sidney Corbett: *Rasch (erster Satz)*, **Julia Werntz:** *5 Vignettes from the Garden by the Sea*, **Daniel Moreira:** *Safety Procedures*, **Katarina Miljkovic:** *Images of Randomness*, **Georg Hajdu:** *In ein anderes Blau*, **LEITUNG** Daniel Moreira

kx, 12 Euro (erm. 8 Euro. [k] Karte 6 Euro)

19:00

ENSEMBLE DECODER, HAMBURG EXPERIMENTELLE SAALSCHLACHT

Das Ensemble Decoder ist Hamburgs jüngste Gruppierung für zeitgenössische Musik. Mit elektronischen Schaltkreisen und klassischen Instrumenten kreieren sie eine Saalschlacht Neuer Musik; ihr Repertoire setzt sich zusammen aus experimenteller Instrumentalmusik, Kombinationen mit Elektronik, Konzeptkunst und vielem, für das noch keine Schub-lade gefunden wurde. Die jungen Musiker der Formation sind dabei längst keine Frischlinge mehr in ihrem Metier. Sie haben sich als Solisten, Performer oder Komponisten bereits einen Namen in der Neuen Musik-Szene gemacht, und stellen seit einiger Zeit ihr hohes künstlerisches Niveau im Team unter Beweis. Im Mittelpunkt steht dabei die Zusammenarbeit mit Komponisten der jüngsten Generation, denen eine professionelle Aufführungs-Plattform gegeben wird.

Martin Schüttler: *taped & low-bit (2002)* für Gesang, Keyboard und Live-Elektronik, **Alexander Schubert:** *Bureau Del Sol (2011)* für Piano, Schlagzeug, Timecode-Vinyl und Kinect, **Georg Hajdu:** *Swan Song (2001)*; für Schlagzeug, Cello und Elektronik, **Michael Maierhof:** *Shopping 4 (1999)* für 3 Perkussionisten, **Bernhard Lang:** *DW15 »Songs/Preludes« (2003)* für E-Zither, Mezzosopran und CD-Zuspielung

kmh, 12 Euro (erm. 8 Euro, [k] Karte 6 Euro)

20:30

MIKROTONALITÄT – SPEKTRALE ABLEITUNGEN Ensemble Mosaik

Mikrotonalität spielt in Kompositionen, die sich mit spektraler Klangforschung beschäftigen, eine zentrale Rolle. Gérard Grisey ist der Komponist, der die spektrale Musik weitgehend mitentwickelt hat. Georg Friedrich Haas erforscht die spektrale Harmonik in all seinen Kompositionen. Bei Klaus Lang bietet sie Raum für lyrische Formulierungen und Enno Poppe hat sie in seiner Polytonalität erweitert und multipliziert. Das Ensemble Mosaik wurde 1997 auf Initiative junger Berliner Instrumentalisten und Komponisten gegründet und hat sich als

vielseitige und experimentierfreudige Formation zu einem der renommiertesten Ensembles für zeitgenössische Musik in Deutschland entwickelt.

Klaus Lang: *die heilige clara u. der schwarze fi sch* (2000), **Gérard Grisey:** *Periodes* (1974), **Georg Friedrich Haas:** *Nach-ruf...ent-gleitend* (1999), **Enno Poppe:** *Salz* (2005), **LEITUNG** Enno Poppe

22:00

HCU – HAFENCITY UNIVERSITÄT UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER, HAMBURG

1000 STRINGS_(WELTLINIEN)

Unter einer Weltlinie versteht man in der Physik die eindimensionale Trajektorie eines punktförmigen, nulldimensionalen Objekts in der Raumzeit. Architektur-Studierende der HCU verknüpfen tausende Fäden zu Linien in minutiös differenzierten Abständen und Intervallen, summieren sie zu kompakten Bündelungen und Überlagerungen und erzeugen Atmosphären, Interferenzen, virtuelle Flächen, Räume und Farbverläufe – in Korrespondenz zu den Texturen und Schichten der Musik von Xiao Fu. Die Installation setzt neben einem Sänger/Sprecher und einer Perkussionistin/Tänzerin ein Ensemble aus drei Harfen mit insgesamt 141 Saiten (als Klangfäden) ein. Diese werden von virtuellen Harfen kontrastiert, die wiederum von dem Sprecher bzw. der Perkussionistin mit Gesten gesteuert werden. 3D-Kamera nehmen die Gesten ab und verarbeiten sie digital weiter.

RAUMINSTALLATION HafenCity Universität (Leyla Gersbach, Patrick Becker, Johannes Boscher u.a.) **LEITUNG** Prof. LotharEckhardt **MUSIK** Xiao Fu **STIMME** Gunnar Brandt-Sigurdsson **HARFE** Alexandra Guiraud

k4, 12 Euro (erm. 8 Euro, [k] Karte 6 Euro)

FREITAG, 12. Oktober

19:00

ZITHERTRIO GREIFER, HAMBURG / BRIXEN / ST. JOHANN
NEUE MUSIK FÜR DREI ZITHERN

In diesem Trio-Projekt treffen drei profilierte Vertreter der neuen Zitherszene aufeinander und öffnen den Horizont für neue Klangerfahrungen: Reinhilde Gamper, Leopold Hurt und Martin Mallaun. Getrieben von Neugier und radikaler Experimentierlust erforschen die drei Musiker ihr Instrument auf unorthodoxe Weise. Dabei kommen neue Spiel-techniken ebenso selbstverständlich zum Einsatz wie die Errungenschaften elektronischer Musik. So präsentieren die drei Musiker in ihrem aktuellen Programm vier höchst konträre Positionen und Herangehens-weisen an dieses Instrument: In den synthetischen Klangbäl-lungen von »(D)evil Song« übersetzt Burkhard Friedrich den originalen Saitenklang in eine spannungsgeladene Metal/ Noise-Atmosphäre. Er ließ sich dabei vor allem von den eher herben, »hölzernen« Grundfarben des Instruments inspirieren. Manuela Kerer verwendet in »solitudine vaga« die Zither vor allem als historisch unbelastetes und unver-brauchtes Klangspielzeug. Als Hommage an Morton Feld-man fokussiert Burkhard Stangl mittels extremer Materi-albeschränkung die überreichen Hall- und Klangräume des Instruments. Helga Pogatschar hingegen verweist auf ältere und hinreichend bekannte (fi lm)musikalische Wurzeln. Ihr Stück »underground surround« stellt eine gnadenlos witzige Abrechnung mit dem Filmklassiker »Der dritte Mann« dar.

Manuela Kerer: *Solitudine vaga* (2010), **Burkhard Stangl:** *MELLOW* (My Feldman) (2011), **Burkhard Friedrich:** *(D)evil Song* (2011), **Helga Pogatschar:** *Underground Surround* (2001)

k1, 12 Euro (erm. 8 Euro, [k] Karte 6 Euro)

21:00

ENSEMBLE RESONANZ, HAMBURG
15 STREICHER

Das Ensemble Resonanz bringt ein Dirigentenforum des Deutschen Musikrats mit zu den Klangwerktagen 2012. In einem Meisterkurs mit den Hamburger Streichern erhalten überdurchschnittlich begabte Nachwuchsdirektanten die Möglichkeit, zwei Ensembleklassiker von György Ligeti und Elliott Sharp sowie neue Werke jüngerer Kollegen einzustudieren und im Festival vorzustellen. Und zu Ehren des 60. Geburtstags von Elmar Lampson spielt das Ensemble Resonanz dessen Musik für 15 Solostreicher.

György Ligeti: *Ramifications*, **Elliott Sharp:** *Proof of Erdős*, **Elmar Lampson:** *Musik für 15 Solostreicher*, **Leopold Hurt:** *Auftragsarbeit der Akademie Opus XXI (UA)*, **Sascha Lemke:** *Spanische Ouvertüre*.

k6, 12 Euro (erm. 8 Euro, [k] Karte 6 Euro)

SAMSTAG, 13. OKTOBER

19:00

DAVID HOLZMAN, NEW YORK
KLAVIERRECITAL

Der New Yorker Pianist David Holzman interpretiert Stücke, die die Idee der musikalischen Dialektik teilen: Wolpes »Four Studies« vereint das Spiel des Pianisten Ferruccio Busoni, die Dodekaphonie der »Wiener Dreifaltigkeit«, die Farb- und Intervalltheorie von Joseph Matthias Hauer und Johannes Itten und die sozialistische Sehnsucht der »Lenin-grader Modernisten«. Lampsons »Drei Klavierstücke« sind von früheren polyphonen Ideen inspiriert. In den Ligeti-Miniaturen wiederholt jede Linie seine eigenen Muster und häuft die Akkorde in architektonischer Artikulation.

Stefan Wolpe: *Zwei Tänze für Klavier; Four Studies On Basic Rows; Lied Anrede Hymnus, Strophe; Waltz for Merle*, **Elmar Lampson:** *Drei Klavierstücke*, **György Ligeti:** *Musica ricercata*

k1, 12 Euro (erm. 8 Euro, [k] Karte 6 Euro)

21:00

HAMBURGER SYMPHONIKER
ABSCHLUSSKONZERT

Zum Abschluss der Klangwerkstage spielen die Hamburger Symphoniker einen frühen Ligeti, das »Concert Românesc«. Das Orchesterwerk ist nur selten öffentlich zu hören und spiegelt Ligetis

tiefe Liebe zur rumänischen Volksmusik wider. So basiert es auf einer Vielzahl rumänischer Volks- melodien; gängige harmonische Wendungen der rumä- nischen Bauernmusik kommen in stilisierter Form zum Einsatz. Umrahmt wird es von Werken zweier Schüler von ihm: Sidney Corbetts »Symphony No. 2« verweist mit dem Titel »immaculate sands« auf die Ewigkeit. Bilder des Fir- maments und Ozeans erscheinen. Sie verkörpern die unend- liche Weite und wirken aus der Ferne geradezu unbeweglich, doch bei näherer Betrachtung erkennt man die grenzenlo- se Vielfalt der Details. Die Uraufführung von Wolfgang von Schweinitz' »Stufen- gesang III« ist eine imaginäre Vertonung von Friedrich Hölderlins Gesangsfragment »Viel hab' ich dein ...«.

György Ligeti: *Concert Românesc*, **Sidney Corbett:** *Symphony No. 2*, **Wolfgang von Schweinitz** (UA): *Doch Himmlische, doch will ich/Dich feiern, STUFENGESANG III für amplifi ziertes Violoncello, zwei obligate Harfen und großes Orchester, op. 31 c (1994–96), Hamburger Fassung (2012) 5. Satz aus dem 1991–96 entstandenen Symphonischen Zyklus: wir aber singen*

LEITUNG Christian Eggen **CELLO** Agnieszka Dziubak **HARFE** Fabrice Pièrre, Sophia Steckeler

20:00 Podiumsdiskussion und Konzerteinführung mit Wolfgang von Schweinitz

k6, 17 Euro (erm. 8 Euro, [k] Karte 8,50 Euro)